

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 A Beförd.-Geb., zur 36 A Zustellungsgeb.; d. Abg. A 1.40 einschl. 20 A Austrägergeb.; Einzelz. 10 A. Bei Nichterscheinen der Zig. inf. höh. Gewalt A Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 166

Altensteig, Mittwoch, den 19. Juli 1939

82. Jahrgang

Noch engere Zusammenarbeit

Preisanschriften in Deutschland und Italien

München, 18. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und der italienische Minister für Volkskultur, Dino Alfieri, haben die Besprechungen, die vor etwa einem Monat in Wien stattfanden, in München fortgesetzt. Dabei wurde eine Reihe von Vereinbarungen besprochen, die die Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Propagandaministerium und dem italienischen Volkswirtschaftsministerium noch enger und sachdienlicher gestalten werden als bisher. Insbesondere sind eine Reihe von Maßnahmen auf dem Gebiete der Presse, des Theaters und des Films vorgesehen. Die Öffentlichkeit wird darunter besonders interessieren, daß in Italien ein „Preisanschriften Deutschland“ in Höhe von 100 000 Lire und in Deutschland ein entsprechendes „Preisanschriften Italien“ denjenigen Schriftsteller mit einem Preis bedenten soll, der durch ein Werk erzählenden, belehrenden oder historischen Inhalts am meisten dazu beiträgt, im eigenen Land die Kenntnis der befreundeten Nation, ihrer Geschichte und ihrer Geisteswelt zu vertiefen. Die Besprechungen zwischen den beiden Ministern werden im kommenden August in Venedig fortgesetzt werden.

Der italienische Minister für Volkskultur, Dino Alfieri, trat am Montagabend mit dem fahplanmäßigen Schnellzug von München aus wieder die Rückreise nach Rom an.

Reflexexplosion auf dem Dampfer „Berlin“

Swinemünde, 18. Juli. Am Montagabend ereignete sich etwa 1/2 Seemeilen von der Küste entfernt an Bord des 17 000 Tonnen großen Dampfers „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd eine Reflexexplosion. Der Dampfer sollte in Swinemünde etwa 1000 Fahrgäste aufnehmen. Bis jetzt sind 15 Tote und 18 Schwerverletzte zu beklagen, die in Swinemünde an Land gebracht wurden.

Nur sechs Schwerverletzte

Swinemünde, 18. Juli. Wie jetzt festgestellt werden konnte, ist das Explosionsunglück an Bord des Dampfers „Berlin“ dadurch entstanden, daß Öl in den Dampfbehälter gekommen ist. Es schätzte sich, daß 15 Tote zu beklagen sind. Entgegen der ersten Meldung beträgt aber die Zahl der Schwerverletzten nur sechs Personen. Diese befinden sich im Swinemünder Krankenhaus. Man hofft, alle Verletzten retten zu können.

Preisfenkung für Obst und Gemüse

Reichskommissar für die Preisbildung greift ein

Berlin, 18. Juli. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich angelehnt der diesjährigen Ententeentwicklung veranlaßt gesehen, die Erzeugerpreise für Obst und Gemüse nach dem Preisstande vom Jahre 1937 auszurichten und dadurch eine Herabsetzung der Preise gegenüber dem Vorjahresstande und den Preisen der letzten Wochen herbeizuführen. Außerdem hat er die Verdienstspannen des Handels erheblich gesenkt, um der Verbraucherheraus tragbare Einkaufspreise zu sichern. Die Festlegung von Höchstpreisen durch die Preisbehörden bedeutet nicht, daß diese Preise vom Handel immer genommen werden dürfen. Bei billigerem Einkauf ist der Handel zu entsprechender Herabsetzung seiner Preise verpflichtet.

Sorgenfreies Alter der Handwerker

Durchführungsvorschriften zur Altersversorgung

Berlin, 18. Juli. Zu dem bedeutamen Gesetz über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk ist nunmehr die Durchführungsvorschriften erschienen. Das Gesetz selbst enthält nur die Grundlinien der neuen Altersversorgung, die Verordnung bringt die näheren Einzelheiten. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um technische Vorschriften über das Verhältnis von Reichsversicherung und Lebensversicherung. Von allgemeiner Bedeutung ist folgendes:

Für die Berechnung der Beiträge zur Angekettetenversicherung ist der im letzten Einkommensteuerbescheid nachgewiesene Gesamtbetrag der Einkünfte vor Abzug der Sonderausgaben maßgebend. Will ein Handwerker durch eine Nachzahlung Lücken in seinem früheren Versicherungsverhältnis schließen und dadurch zugleich höhere Leistungen aus der Angekettetenversicherung erhalten, so ist für ihn wichtig, daß für die Nachzahlung einheitlich die Klasse C (6 RM. monatlich) und für die Lebensversicherung die Klasse B (4 RM. monatlich) vorgesehen ist. Die Versicherung in einer höheren Klasse ist natürlich zulässig. Bei ein Handwerker vor dem 1. Juli 1939 den Abschluß eines Lebensversicherungsvertrages beantragt, so kann er Versicherungsfreiheit oder Halbwertung noch mit Wirkung vom 1. Januar 1939 geltend machen, wenn der Vertrag noch vor dem 1. Oktober 1939 abgeschlossen wird. Entspricht ein vor dem 1. Juli 1939 abgeschlossener Vertrag nicht in allen Punkten den Vorschriften, so besteht noch bis zum 1. Oktober 1939 die Möglichkeit einer Abänderung, der abgeänderte Vertrag gilt dann als rechtzeitig abgeschlossen.

Generalfeldmarschall Göring am Westwall

Deutschlands Verteidigung auch in der Luftabwehr unübertrefflich

Berlin, 19. Juli. Generalfeldmarschall Göring erreichte am Dienstag im weiteren Verlauf seiner Besichtigungstour der westdeutschen Wasserstraßen und Kanäle Wiesbaden-Biedrich am Rhein. Anschließend begab sich der Feldmarschall in das westliche Grenzgebiet, um die dort zum Schutze des Reiches errichteten Luftverteidigungsanlagen sowie die diesem Abschnitt vorgelagerten Verteidigungswerke des Westwalls einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Der Feldmarschall ließ sich in der Luftverteidigungszone durch Generalleutnant Kipinger über die dort von der Luftwaffe errichteten Luftverteidigungsanlagen genauestens Vorträge erstatten, um dann noch notwendige Anweisungen zu erteilen, die Deutschlands Grenzen im Westen auch in der Luft unüberwindlich gestalten.

Im Anschluß daran begab sich der Generalfeldmarschall an die Hauptkampflinie des Westwalls, den der Kommandierende General der Panzertuppen Saarpalz, General Kungen, eingehend erörterte.

Überall, wo der Feldmarschall erschien, wurde er sowohl von der Bevölkerung in den Dörfern und Städten wie auch besonders von den Arbeitern auf dem Bau und den Soldaten — obwohl er völlig unbegleitet kam — mit spontanem Jubel und herzlichen Kundgebungen empfangen. Es dürfte jedoch das Schönste für die Arbeiter und Soldaten des Westwalls sein,

aus dem Munde des Feldmarschalls seine besondere Befriedigung über das Gesehene zu hören. Der Feldmarschall brachte ihnen zum Ausdruck, wie stolz sie alle darauf sein könnten, durch den Bau dieses größten und gigantischsten Verteidigungswerkes, das ein Volk sich je geschaffen hat, den entscheidenden Beitrag für eine glückliche Zukunft unseres Volkes wie auch für den Frieden der Welt geschaffen zu haben.

Im Anschluß an die Besichtigungsfahrt, die ihren Abschluß bei den Anlagen in der Rheinebene fand, begab sich der Feldmarschall im Kraftwagen nach Mannheim, wo er am späten Abend unter dem Jubel unübersehbarer Arbeitermassen an Bord seines Motorschiffes „Karin II“ ging. Im weiteren Verlauf seiner Reise wird der Generalfeldmarschall nunmehr die Verkehrs- und Hafenanlagen auf dem Rhein besichtigen.

Generalfeldmarschall Göring fährt zur RbF.-Reichstagung nach Hamburg

Berlin, 18. Juli. Generalfeldmarschall Göring wird am Sonntag, den 23. Juli, dem Höhepunkt der Kraft durch Freude-Reichstagung, persönlich in Hamburg sein. Der Generalfeldmarschall bringt sein persönliches Interesse an der sozialpolitischen Aufgabenstellung der RbF.-Tagung zum Ausdruck.

Sturmzeichen der Weltpolitik

Militärische Entschlüsse und Ereignisse schieden sich immer mehr in die diplomatische Geschicklichkeit unserer Tage ein. Im Fernen Osten werden beispielsweise die englisch-japanischen Besprechungen über die Blockade von Tientsin in eigentümlicher Weise durch die fortwährenden Grenzämpfe an der sowjetmongolisch-mandschurischen Grenze beleuchtet. Die Verhandlungen zwischen England und Sowjetrußland in Moskau erhalten wiederum ihre besondere Note durch die Forderung nach Entsendung französischer und englischer Generale nach Sowjetrußland. Außerdem läßt die nicht abreißende Diskussion über Zweck und Unzuverlässigkeit eines russisch-polnischen Bündnisses sowie der Besuch des englischen Generals Ironside in Warschau einen weiteren Stein zu dem militärischen Unterbau, den die moderne Diplomatie sich gegenwärtig angelegen sein läßt. Es heißt weiter, daß die polnischen Generale auch auf den General Gamelin, den höchsten französischen Befehlshaber, warten und daß das Bündnis zwischen Großbritannien und der Türkei von dem Verlauf der Moskauer Besprechungen abhängig ist. All diese Einzelheiten charakterisieren zur Genüge eine Gesamtsituation, in der sich politische Zielsetzungen vornehmlich mit strategisch militärischen Überlegungen mischen.

In keinem Jahre seit dem Weltkrieg hat sich dieser Zustand so ausgeprägt wie diesen Sommer. Er ist nicht zuletzt dafür verantwortlich, daß so viele Sturmzeichen am weltpolitischen Horizonte aufstehen. Allerdings sind es fast ausschließlich die der Einkreisungspolitik Großbritanniens vertriebenen Mächte, die so laut mit dem Säbel rasseln. Es ist von jeher ein Zeichen für die Unsicherheit und Krankheit der Außenpolitik eines Staates gewesen, wenn er, so wie es gegenwärtig England und Frankreich tun, weise politische Anschauungen durch kriegerische Drohungen zu ersetzen versucht. So kann man nicht umhin, die Schwächen der britischen Einkreisungspolitik gerade in diesem Augenblicke aufzuzeigen, in dem im Westen wie im Osten, in Tokio, Tientsin, Moskau, Ankara und Warschau der Engländer Krampfhaft um die Erhaltung allzu weit vorgeschobener Positionen ringt. Wenn gegenwärtig mit der Vertagung der zweiten Tientsiner Besprechung, den antibritischen Demonstrationen in Japan und den japanisch-sowjetischen Geschehen der Ferne Osten dabei den Vorrang hat, so stehen Englands Aussichten im europäischen Westen dennoch in keiner Weise günstiger.

Der Beginn der Besprechungen zwischen den Vertretern Großbritanniens und Japans, die der Beilegung des Tientsinkonfliktes dienen sollen, hatte sich von Anfang an eigentlich verzögert. Während der Wartzeit aber hat ein neuer Zweig der fernöstlichen Auseinandersetzung sich genauer abgezeichnet: die Grenzämpfe zwischen der japanischen Kwantung-Armee und den von Sowjetrußland unterstützten außenmongolischen Streitkräften. Bei der Zahl der erbeuteten Flugzeuge und Tanks hat es sich oftmals um dreifelhige Fiktionen gehandelt, so daß erst recht nach dem jüngsten Sowjetangriff auf Stationen in der Nähe der nordmandschurischen Eisenbahnlinie von einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen den militärischen Streitkräften beider Parteien gesprochen werden muß. In Großbritannien hat die außerordentliche Aktivität, die Japan bei der Abwehr

von mongolischen Übergriffen entwickelte, peinlich übertrahst. Viele Briten glaubten, daß die japanische Armee es sich nicht leisten könne, bei der gegenwärtigen Spannung mit England und dem Krieg mit China auch an ihrer Nordwestflanke eine bewaffnete Auseinandersetzung erfolgreich anzunehmen. Hierüber haben die Japaner London eines besseren belehrt.

Tokio hat gedroht, bei künftigen Angriffen auf Mandschukuo zu ersten Repressalien zu greifen. Dies dürfte auch auf die zähen Diplomaten der britischen Politik in Tokio Eindruck machen, die sich nur widerwillig und im Vertrauen auf die angespannte Lage Japans, auf die neue Verhandlungsgrundlage begeben wollen, die Japan aufgestellt hat. Die Grenzämpfe bei Mandschukuo sind ganz ohne Zweifel zugleich eine Warnung an Sowjetrußland, sich durch allzu enge Verträge den demokratischen Westmächten anzuschließen, wie sie auch ihren Eindruck auf die britische Verhandlungstaktik über den Tientsinkonflikt nicht verfehlen dürften. Es entspricht ganz gewiß nicht den Absichten der britischen Regierung, bei diesen Verhandlungen grundsätzliche Fragen der britischen Chinapolitik anzuschneiden. Solche Verhandlungen könnten und müßten schließlich mit englischen Zugeständnissen zu Gunsten des japanischen Gesichtspunktes endigen. Aber es ist nun einmal so, daß Japan sich nicht mit einer lokalen Beilegung des Zwischenfalls, etwa der Auslieferung der umstrittenen vier chinesischen Terroristen zufrieden geben kann. Tokio empfindet die britische Politik innerhalb der fremden Konzessionen weniger als politisch-militärischem als wirtschaftlichem Gebiet als hinderlich. Es behauptet mit Recht, daß die neutralen Gebiete den wirtschaftlichen Feldzug, den Japan in Nordchina gegen die chinesische Dollarmacht führt, unwirksam machen. Angesichts dieser Lage muß Japan auf keinen Forderungen bestehen. Seine entschlossene Haltung zeigt, daß es dazu auch die Kraft in sich verspürt.

Polnische Wurzelbäume

Größenwahnsinnige Kommentare

Warschau, 18. Juli. Der polnische Chauvinismus hat durch den Besuch des britischen Generals Ironside wieder neuen Auftrieb bekommen. Dies drückt sich deutlich in den Kommentaren der Presse aus, die sich bemüht, ihre bombastische und größenwahnsinnige Schreibweise womöglich noch zu steigern, um dadurch den Eindruck zu erwecken, als ob Polen und die polnische Wehrmacht doch noch etwas mehr als lediglich ein Stein im gewisslosen Einkreisungsspiel des englischen „Bundesgenossen“ bedeuten. „Kurjer Warszawski“ hebt hervor, daß General Ironside dazu ausersehen sei, die militärischen Maßnahmen Großbritanniens mit denen seiner „Bundesgenossen“ in Übereinstimmung zu bringen. Das Ergebnis der Warschauer Verhandlungen werde von „gewaltiger Bedeutung“ sein. General Ironside werde nämlich nicht nur Besprechungen mit dem polnischen Generalstab haben, sondern sich auch über die polnische Wehrmacht ins Bild setzen und militärische Anlagen sowie Werke der polnischen Rüstungsindustrie besichtigen. Der konservative „Gazeta“ meint nicht, es bestehe eine vollkommene politische „Abhängigkeit“ Japans von drei Partnern. Es sei nicht richtig, so be-

temert das Blatt seinen Lesern, daß Polen zu „einem Werkzeug der britischen Politik“ geworden sei.

Paris wünscht Einheitskommando

Paris, 18. Juli. Mit den Einheitsbepfehlungen General Ironides in Warschau beschäftigt sich die Pariser Presse, die dabei einen recht scharfmacherischen Ton anschlägt. Polen, so heißt es, empfinde eine „große Befriedigung“ über den Beschluß, zumal Ironide einer der besten britischen Strategen sei. Das „Journal“ glaubt, daß besonders die Frage eines Einheitskommandos der französischen, britischen und polnischen Armee durchgesprochen würde. Die Frage, warum sich Generalissimo Gamelin nicht ebenfalls nach Warschau begeben habe, beantwortet es mit dem Hinweis darauf, daß Frankreich bereits lange vor England mit Polen „weitgehende Abmachungen“ ausgearbeitet habe. Um die Polen noch mehr zu beruhigen, behauptet das Blatt dann, der Tag werde auf jeden Fall noch kommen, wo auch französische militärische Sachverständige, mit General Gamelin an der Spitze, den Weg nach Warschau nehmen würden mit dem Ziel, die Allianz zwischen Frankreich und Polen weiter zu festigen.

Wahrzeichen Königshüttes von Polen zerstört

Königshütte, 18. Juli. In der Nacht zum Dienstag wurde von polnischen Herden das weit über Oberschlesien hinaus bekannte Denkmal des Grafen Reden auf dem Reden-Berg zerstört. Das Denkmal war 1853 zum Gedenken an den Begründer des schlesischen Bergbaues, den Grafen von Reden, von Grubenwerken und den Knappschaften Schlesiens errichtet worden.

Der Bericht des Moskauer französischen Botschafters

Paris, 18. Juli. In unterrichteten Kreisen erzählt man, daß der Bericht des französischen Botschafters über die Besprechung zwischen den englisch-französischen Unterhändlern und Molotow in Moskau inzwischen im Quai d'Orsay eingelaufen ist. Man stellt in diesem Zusammenhang im Quai d'Orsay fest, daß trotz der neuen französisch-britischen Vorschläge noch immer kein Fortschritt in den Verhandlungen zu verzeichnen ist.

Die Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten seien nach wie vor die gleichen, und von irgend einem militärischen Abkommen könne nicht die Rede sein, solange man sich nicht über einen politischen Pakt geeinigt habe. Molotow werde jetzt vorerst noch einmal die sowjetrussische Regierung mit den letzten Pariser und Londoner Vorschlägen besprechen. In unterrichteten Kreisen habe man jedoch recht wenig Hoffnung, daß die gegenwärtigen französisch-englischen Vorschläge ein anderes Ergebnis als die früheren zeitigen werden.

Kredite reiflos für Kriegsmaterialkäufe

London, 18. Juli. Im Unterhaus wurde der Minister für den Ueberseehandel über die Verwendung des der türkischen Regierung gewährten Kredits von 6 Millionen Pfund befragt. Bergwerksminister Geoffrey Lloyd erwiderte anstelle des Ueberseehandelsministers, daß bisher für annähernd 5 Millionen Pfund Aufträge unter dem englisch-türkischen Waffenkreditabkommen gutgeschrieben worden seien. Ueberreinstimmung mit dem Abkommen würde dieser Betrag reiflos für den Kauf von Kriegsmaterial in Großbritannien verwendet. Bisher seien auf Grund des Abkommens der türkischen Regierung 473 310 Pfund vorgeschossen worden.

„Ausichten in Tokio schwarz“

Londoner Presse befürchtet Ausrollung des Gesamtproblems

London, 18. Juli. An den britischen Botschafter in Tokio sind, wie der diplomatische Korrespondent Reuters meldet, „neue Instruktionen“ zur Wiederaufnahme seiner „Vorbesprechungen“ mit der japanischen Regierung abgegangen. Die Londoner Presse betont noch einmal mit Nachdruck, man sei in England gern bereit, wegen der Tientsin-Frage zu verhandeln. Sollte aber Japan umfassendere Fragen aufwerfen, dann seien allerdings die „Ausichten schwarz“. Die Stellungnahme der Blätter läßt eindeutig erkennen, wie sehr man englischerseits befürchtet, daß die Japaner „mehr als lediglich eine Bereinigung des Tientsin-Zwischenfalles“ wollen.

Britischer Militärattaché als Spion

Peking, 18. Juli. Die Kriegsgerichtsverhandlung gegen den britischen Militärattaché Oberleutnant Spear, der am 26. Mai von der japanischen Gendarmerie in Kalgan unter dem dringenden Verdacht der Spionage festgenommen worden war, steht kurz vor ihrer Eröffnung. Die japanische Militärbehörde betrachtet als Hauptpunkt der Anklage die Frage, ob Spears Handlungen den rechtmäßigen Befugnissen eines Militärattachés entsprochen haben oder nicht. In zweiter Linie kommt die Frage in Betracht, ob er etwas gegen die Interessen der japanischen Armee unternommen hat. Die Verhandlung wird in voller Öffentlichkeit in Kalgan vor einem Sondergerichtshof durchgeführt.

Japans Minister prüfen die Lage

Tokio, 18. Juli. Auf einer auf Wunsch des Kriegsministers am Dienstag einberufenen Kabinetts-Sitzung wurde die jüngste Entwicklung der Lage an der Grenze zwischen Mandschu und der Kuangtung-Provinz erörtert, die durch die sowjetrussischen Bombenangriffe auf den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Julagi an der internationalen Bahnlinie Chachin-Mandschuli gekennzeichnet wird. In einer Sonderausprache mit dem Ministerpräsidenten berichtigte der Kriegsminister ferner über die Beurteilung der Grenzlage und wies auf die Notwendigkeit hin, der gegenwärtigen Entwicklung mit geeigneten Maßnahmen Rechnung zu tragen.

Japanischer Dampfer gesunken?

Amerikanischer Tanker meldet Rettung der Besatzung

San Francisco, 18. Juli. Das Schiffsbüro der hiesigen Handelskammer erhielt einen Funkpruch des amerikanischen Tankers „Associated“, wonach der 8619 Tonnen große japanische Frachter „Bokujo Maru“, der sich mit Ethyl-Salpeter an Bord unterwegs nach Japan befand, 1125 Seemeilen östlich von Yokohama nach Brand und Explosion gesunken ist. Der Tanker „Associated“ meldet weiter, er habe 108 Mann der 110 Mann starken Besatzung an Bord genommen.

Tokio, 18. Juli. Das Ausmaß des Unglücks, das den japanischen Frachtdampfer „Bokujo Maru“ getroffen hat, ist weit größer, als die Meldung aus San Francisco vermuten läßt. Nach japanischer Quelle hatte nämlich der Dampfer außer der Besatzung noch zahlreiche Passagiere an Bord, so daß das Unglück insgesamt 300 Menschen getroffen hat. Da der amerikanische Dampfer „Associated“ nur 108 Gereitete meldet, ist das Schicksal von rund 200 Menschen ungewiß. Man befürchtet in Tokio das Schlimmste.

Graf Ciano auf der Heimreise

Herzliche Verabschiedung in Malaga

Malaga, 18. Juli. Eine unübersehbare Menschenmenge begleitete den italienischen Außenminister von seinem Eintreffen auf dem Flughafen in Malaga bis zum Hafen, von wo die Rückreise nach Italien erfolgt. Die Straße zum Hafen war mit zahlreichen hohen Palmen geschmückt, auf denen die Worte „Duce“ und „Franco“ zu lesen waren. Ein riesiges Schriftband trug den Ausspruch des spanischen Innenministers Serrano Suner: „Spanien als ein Volk von Ehrenmännern wird eurer Hilfe Ehre machen.“ Am Ehrenmal der Gefallenen legte Graf Ciano einen Kranz nieder. Nachdem er sich nochmals herzlich von den spanischen Ministern, voran Graf Jordana, verabschiedet hatte, betrug der italienische Außenminister unter Abschiedsrufen der Volksmenge und Salutsschüssen der Kriegsschiffe die Varakasse, die ihn an Bord des Kreuzers „Eugenio di Savoia“ brachte, mit dem die Heimfahrt nach Italien erfolgt.

Vor seiner Abreise hat Graf Ciano eine längere Erklärung an die spanische Presse abgegeben, in der er u. a. betonte, er habe vom spanischen Volk den Eindruck erhalten, daß es mit voller Sicherheit seinen Weg weiter gehe. Die Gefühle der unzertrennbaren Brüderschaft zwischen den beiden Völkern würden vom italienischen Volk vollkommen geteilt, das den Wiederaufbau Spaniens mit der gleichen Anteilnahme verfolge, mit der es dem spanischen Volke während des Bürgerkrieges nahe gewesen sei. Trotz der noch zu überwindenden Schwierigkeiten werde Spanien unter Einführung der notwendigen politischen und sozialen Reformen aus eigener Kraft die Aufgaben dieses Wiederaufbauwerkes meistern. Die innere Befriedigung Spaniens sei ein neuer Beweis dafür, mit welcher belegenden und gewalttätigen Methoden die Helfershelfer der roten Demagogie gegen die Gefühle der ungeborenen Mehrheit des spanischen Volkes den Bolschewismus in Spanien auftrichten wollten. Abschließend erklärte Graf Ciano, daß ihn die Ergebnisse seiner Reise mit aufrichtiger Genugtuung erfüllten. Die italienisch-spanische Zusammenarbeit sei zu einer politischen Realität im Leben Europas geworden. Jede Hoffnung sei also vergebens, die beiden Länder je wieder voneinander trennen zu können.

Hermann-Göring-Werke in der Ostmark

Wien, 18. Juli. Im Auftrag des Generalfeldmarschalls Göring besuchte Staatssekretär Körner als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hermann-Göring-Werke in diesen Tagen die Betriebsstätten dieser Werke in der Ostmark. Nach der Besichtigung der Eisenhütte in Linz, deren Aufbau in den 16 Monaten gewaltige Fortschritte zu verzeichnen hat, weilte er am Dienstag in Begleitung des Generaldirektors Piejger und des Ministerialdirigenten Marogke in Eisenitz und überzeugte sich vom Stand der Arbeiten am feinsten Erzberg, die mit dem Ziel einer beträchtlichen Leistungssteigerung im vorigen Jahr in Angriff genommen wurden. Er ließ sich auch die neuen vorbildlich ausgestatteten sozialen Einrichtungen sowie die großzügig angelegten Wohnsiedlungen für die Gefolgschaft zeigen. Seine besondere Aufmerksamkeit wandte er den Unfallverhütungsmahnahmen zu, die bei der Art des Betriebes von größter Wichtigkeit sind.

Rotspaniens Fluch und Erbe

Was wird aus den 450 000 rotspanischen Flüchtlingen? — Die Armee der Faulenzer und Verbrecher

Es ist merkwürdig still geworden um die 450 000 Rotspanier, die das gastliche Frankreich auf Drängen seiner Volksfrontkreise nach dem Zusammenbruch der katalonischen Front bei sich aufgenommen hat. Eine ganze Armee lichtscheuer Gefindel war damals über die Pyrenäengrenze nach Südwestfrankreich hereingestutet, dessen Bevölkerung der roten Pest mit größtem Schrecken entgegen sah.

Es vergeht auch jetzt kein Tag, an dem nicht irgendein von rotspanischen Anarchisten begangener Raubüberfall oder Totschlag aus einem der sieben Departements gemeldet wird, denen die zweifelhafte Ehre zuteil geworden ist, diesen Herden von Brandstiftern und heimatlosen Strahenräubern Obdach zu gewähren. Tausende von spanischen Rotgardisten, denen es trotz der scharfen Ueberwachung gelang, aus den Internierungslagern zu entweichen, haben sich in die Städte geflüchtet, wo sie sich mit Hilfe falscher Pässe und anderer Mittel leicht dem polizeilichen Zugriff entziehen. Der vorzuzugte Aufenthalt der Anarchisten und Mitglieder der internationalen Brigaden ist das Seinedepartement, wo sie, besonders in der roten Banneville von Paris, bei ihren französischen Gefinnungsgenossen Unterschlupf finden.

Es besteht zwar ein Verbot, monach rotspanischen Flüchtlingen der Aufenthalt in Paris und im übrigen Seinedepartement streng unterlagert ist. Aber dieses Verbot ist nur für die da, die es schreckt. Denn es ist ja schon längst kein Geheimnis mehr, daß die Mitglieder des einstigen Negrin-Kabinetts und die meisten anderen nach Paris geflüchteten rotspanischen „Prominenten“ sich in Paris häuslich niederlassen haben, wo sie unter Mißachtung der französischen Ausländergesetze auch jetzt noch eine Krone Scheinregierung unterhalten. Auf der langen Liste der in Paris ansässigen rotspanischen Hauptlinge findet man neben den Namen berühmter Bolschewikenführer und Cortesmitglieder, wie Amadeo Ferrandez, Gomez Hidalgo, Margarita Kelsen usw., auch den des früheren Justizministers Largo Calballeros, Garcia Oliver, der während des spanischen Bürgerkrieges Tausende seiner Landsleute hingschlachten ließ und neben anderen gemeinsten Verbrechern auch die Ermordung des greisen Kardinals und Erzbischofs von Saragossa, Soldanilla, auf dem Gewissen hat. Oliver war es,

der nun am Kundstun von Barcelona einmal gerührt haben soll, daß die von ihm geleiteten Anarchisten niemals daneben geraten seien. Dieser Verbrecher, der vor dem spanischen Bürgerkrieg mit den französischen Gefängnissen Bekanntheit gemacht hat, spielt sich heute in Paris als politischer Märtyrer auf und ist natürlich auch im Besitz eines diplomatischen Passes.

Bei der vor einiger Zeit erfolgten Festnahme früherer Mitglieder des Obersten Anarchistenverbandes ist die Pariser Polizei außerdem einer umfassenden rotspanischen Gangsterorganisation auf die Spur gekommen. Diese Anarchisten hatten sich nach ihrem eigenen Geständnis damit befaßt, die in Paris lebenden rotspanischen Bongen zu erpressen und ihnen auf dem Wege einer Kopiersteuer wenigstens einen Teil der in Spanien gestohlenen Gelder und Kunstschätze wieder abzugewinnen.

Was hat nun Frankreich, das die halbe Million unnützer Esser auf die Dauer nicht ernähren kann, mit seinen die öffentliche Sicherheit gefährdenden rotspanischen Gästen vor? Die französischen Marxisten, die ihre Freunde aus Madrid und Barcelona gefiern noch mit offenen Armen empfangen, versuchen jetzt pöblich Franco nach seiner verständlichen Weigerung, das rote Gejindel bei sich anzunehmen, für die Verbrecherarmee verantwortlich zu machen. Das befreundete Sowjetrußland hat Frankreichs Angebot, den Vorkämpfern der Weltrevolution in Spanien seine Grenzen zu öffnen, bekanntlich gleich von vornherein abgelehnt. Und Mexiko, das in der ersten Zeit noch eine beschränkte Anzahl rotspanischer Flüchtlinge als Landarbeiter bei sich aufgenommen hat, gibt neuerdings zu wissen, daß sein Bedarf jetzt vollausgedeckt sei. Auch der ursprünglich französischerseits gehegte Plan, die „besten“ Elemente unter den rotspanischen Milizen für die französische Fremdenlegion zu heuern, mußte wieder aufgegeben werden, weil weder die katalonischen Anarchisten noch die Mitglieder der internationalen Brigaden das nötige Verständnis dafür aufbringen, ihre Haut für Frankreich zu Markte zu tragen. Man hat der französischen Regierung verschiedentlich nahegelegt, die Internierungslager in Südfrankreich in Arbeitslager umzuwandeln und ihre Inlassen bei Straßensauben und Erntearbeiten einzusetzen. Aber auch daraus ist nichts geworden, weil eine solche Maßnahme sich wieder schlecht mit den Prinzipien der demokratischen Freiheit verträgt.

Als in der Kammer Innenminister Sarraut gestagt wurde, was er zur Lösung der Flüchtlingsfrage zu tun gedachte, rief er der larmenden Reden verzweifelt zu: „Es bleibt kein anderer Ausweg, als eine Insel zu finden, auf die man diese Unglücklichen verschicken kann.“ Diese Insel für Frankreichs rotspanische Gäste ist jedoch bis jetzt noch nicht gefunden worden, obwohl es in den französischen Kolonien eigentlich Platz genug geben sollte. Im übrigen sorgen schon Herr Blum und seine Freunde dafür, daß die Insel des Innenministers Sarraut nicht so bald entdeckt werden wird.

Darum erlebt die Welt auch jetzt das erhabene Schauspiel, wie eine halbe Million berusamäßige Faulenzer und Verbrecher auf Kosten der französischen Steuerzahler gefüttert werden müssen. S. S.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Englands Mitherrschast in Indien. In der etwa 25 Kilometer nördlich von Simla (Britisch-Indien) gelegenen Stadt Halog ist es am Montag zu schweren Zusammenstößen gekommen, in deren Verlauf die Polizei, wie so oft in der blutigen Kolonialgeschichte Großbritanniens rücksichtslos auf waffenlose Eingeborene geschossen hat. Ein Toter und 30 Verletzte blieben auf dem Platze.

Wilhelm-Filchner-Stiftung. Wie bekannt, hat der Führer dem bekanntesten deutschen Forscher Wilhelm Filchner den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft für das Jahr 1937 verliehen. Kunmehr haben mit Billigung des Führers der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers als Vertreter des Deutschen Reiches, Prof. Dr. Hunke als Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft und Direktor Dr. Wagner als Vertreter der IG Farben-Industrie AG, eine Wilhelm-Filchner-Stiftung mit dem Sitz in Berlin errichtet. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der deutschen Wissenschaft durch die Auswertung der bisherigen Forschungsergebnisse Wilhelm Filchners und Sicherung seiner künftigen Arbeiten.

Benech in London. Herr Eward Benech, Bankrott eines zur Verewigung von Mißständen geschaffenen Staatsgebildes, kehrt von seiner nach den Vereinigten Staaten unternommenen Hejreise zurück und wird sich in London, dem Treffpunkt vieler übnischer im Dienste Britanniens verkrachteter Existenzen, ansiedeln.

Englisches Bombenflugzeug abgestürzt. Die britische Luftwaffe wurde erneut von einem schweren Unglücksfall betroffen. In der Nähe von Forth (Lincolnschire) stürzte am Dienstag ein Bombenflugzeug ab, wobei sämtliche vier Insassen ums Leben kamen.

Berufsballons in England vom Blitz getroffen. In der Nähe des Flughafens Cardington schlug ein Blitz in eine Gruppe von fünf Berufsballons, die auf ihre Verewigungsfähigkeit bei Ballonsperren geprüft wurden. Vier Ballons gehörten einem neuen Sonderтип an, der eine besonders hohe Steigfähigkeit haben soll. Alle fünf Ballons gerieten in Brand und gingen brennend zu Boden.

Wolkenbrüche in der Türkei. Im Gebiet von Samsum wühten schwere Wolkenbrüche, die die Wasser der Flüsse gewaltig ansteigen ließen und zur Ueberflutung weiter Landstriche führten. Mehrere Dörfer wurden verwüstet, einige Bahnlinien unterbrochen. Rund 40 Menschen sind als tot oder vermisst gemeldet.

Korruption ohne Ende. Die Reihe der Korruptionsprozesse gegen maßgebende Justizbeamte will in USA kein Ende nehmen. Soeben begann vor dem Brooklyner Obergericht der Prozeß gegen den Staatsanwalt Baldwin, der beschuldigt ist, mit jüdischen Pelzkraketter „zusammengearbeitet“ und von diesen Schmiergelder angenommen zu haben. Außer Baldwin stehen noch mehrere andere Brooklyner Staatsanwälte (!) unter der Anklage des Meineides und der Korruption.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 19. Juli 1939.

Kein Alkohol und Nikotin für Mädchen bis zum 21. Lebensjahr

Auf einem Krattinnenlehrgang in der Schule der Reichsärztin in Alt-Nehe sprach die BDM-Reichsreferentin Dr. Julia Käbige z. Unter lebhafter Zustimmung der Krattinnen wandte sie sich gegen jeden Mißbrauch von Alkohol und Nikotin. Die Erziehung der weiblichen Jugend müsse dahin führen, daß alle Mängel bis zum 21. Lebensjahr, dem Beispiel des BDM. folgend, wide Rülte meiden.

Sammlung von Alteisen und Metall. Am Samstag, 22. Juli wird durch die Mitglieder des NS-Reichskriegerbundes eine weitere Sammlung von Alteisen und sonstigem Altmetall durchgeführt. Dabei muß das letzte Stückchen, das noch in irgend einem Winkel des Hauses oder Hofes herumliegt und verrostet, erfasst werden. Die Bewässerung, insbesondere aber die Hausfrauen, werden aufgefordert, eine gründliche Entrümpelung ihres Anwesens durchzuführen und alles Alteisen für die Abholung am Samstag bereit zu richten. Für den Einzelnen sind diese Altwaren wertlos, versippen nur den Platz und verhebeln vielfach Haus, Hof und Landschaft — gesammelt und der Wirtschaft zugeführt ergeben sich aber wieder große Mengen wertvollster Rohstoffe. Deshalb: Jeder Volksgenosse hilft mit, daß am kommenden Sonntag das letzte kilo Alteisen im Kreis Calw gesammelt wird.

Ebershardt, 18. Juli. (Vom Obstbau.) Unter Führung von Kreisbaumwart Walz fand ein Umgang statt. Er zeigte die erhebliche Tatsache, daß die bisherigen Vorträge, eingehenden Belehrungen und Obhutbesichtigungen hier auf guten Boden fallen. Obwohl der Befund der Obstbäume noch manches zu wünschen übrig läßt, ist doch durch die Bemühungen des Ortsbaumwarts Andr. Kau und das Verständnis der Obstbauern ein so starker Fortschritt festzustellen, daß unsere Obstbäume heute ein viel besseres Bild bieten, als vor einigen Jahren noch. Eine gründlichen Auslichtung der Baumkronen, einer besseren Ernährung und einer treuen Pflege der Bäume wird heute viel mehr Verständnis entgegengebracht. Beinahe alle Bäume erhalten Wintergespritzung, eine allerdings noch bescheidene Zahl Baumscheiben oder Düngefurden. Die Düngerlauge stand fleißig in der Benützung. Für die Befämpfung der Wühlmäuse gab die Gemeinde 200 Mark aus. Der Ortsbaumwart stellte sich das Ziel, mehr Qualitätsobst zu ziehen und durch Pflege der Bäume regelmäßige Ernten zu erhalten. Wichtig ist dafür allerdings noch eine Verringerung der Sortenzahl. Gewürzkräuter, Goldparadiesen und Bonapfel sind die Sorten, die bei uns die geschäftigsten Erträge liefern und auf dem Markte am günstigsten absetzen. — Der nächste Frühling brachte uns heuer als Schädling die Geipinzmotte und als Krankheit den Schorf. Wo aber die Sommerspritzung rechtzeitig gemacht wurde, ist viel Schaden verhütet worden. Es ist wohl damit zu rechnen, daß in zwei Jahren der Sommerspritzung ebensoviel Beachtung geschenkt wird, wie jetzt schon der Winterspritzung. Im Gasthaus zur Krone hielt dann der Kreisbaumwart noch einen Vortrag über eine verständige Pflege der Gartenbeeren. Eine fleißige Zahl von Frauen verfolgte die Ausführungen mit Interesse. Kann doch hier die Bauernfrau verhältnismäßig leicht einige Mark nebenher verdienen. Ortsbaumwart Kau dankte dem Redner. Auch unser Ortsbaumwart verdient für seinen Eifer und seine Mühe Anerkennung und Unterstützung.

Kotfelben, 18. Juli. Der Landwirt Ferdinand Weitzrecht erhielt anlässlich der Reichsnährstandschau in Leipzig 1939 für vorbildlich gewonnenen Flachs einen zweiten Preis zuerkannt.

Walggrafenweiler, 18. Juli. (Thüringer Sängerknaben kommen.) Einen besonderen Kunstgenuss bereitet die NSG „Kraft durch Freude“ den Gemeinden Wirsbach, Walggrafenweiler und Dorndorf am 29. bzw. 30. Juli 1939. Die Thüringer Sängerknaben, welche auf ihren Gastspielen in allen großen und größten Städten Deutschlands auf glanzvolle Erfolge zurückblicken können, geben an diesen Tagen ihre beliebtesten Konzerte. Ihr Auftreten in unseren verhältnismäßig kleinen Bezirksorten verdankt die NSG „Kraft durch Freude“ nur der Tatsache, daß sich diese Chorvereinigung auf der Durchreise befindet.

Enzklösterle, 17. Juli. Am letzten Samstag wurde hier der Film „Urlaub auf Ehrenwort“ von der Gaukammer im Gasthof zum Hirschhof gezeigt. — Die Kriegerkameradschaft hielt am Sonntag auf dem Schießstand Petersmühle ein Preisschießen ab. — Die Heidelbeerernte ist im vollen Gange. Mit einer guten Ernte kann gerechnet werden.

Calmbach, 17. Juli. (Verkehrsunfall.) Am Freitag nachmittags 2 Uhr ereignete sich in der Wildbader Straße ein Verkehrsunfall. Eine hiesige 18jährige Kontoristin kam den abschüssigen Weg vom Eisbergweg herunter, überquerte die Bahnüberführung und wollte in die Wildbader Straße dorfsenwärts einbiegen, um an ihre Arbeitsstätte zu gelangen. Sie stieß mit einem daherkommenden Personenwagen zusammen und wurde über den Kühler gegen die Windschutzscheibe geschleudert. Diese ging in Trümmer. Die Radfahrerin erlitt erhebliche Verletzungen.

Glatten, Kr. Freudenstadt, 18. Juli. (Der Unfall aufgeklärt.) Wie wir berichteten, wurde am Sonntag früh gegen 6 Uhr in der Nähe von Glatten ein schwerer Verkehrsunfall mit dem Namen Riese aus Calmbach aufgefunden, der bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Wie die Untersuchung ergeben hat, hat der Verunglückte wahrscheinlich dadurch selbst seinen Tod verschuldet, daß er mit seinem Motorrad mit zu hoher Geschwindigkeit in eine Kurve gefahren und gegen ein Geländer geprallt ist, wobei ihm die Schädelschuppe zertrümmert wurde.

Wirsbach, 18. Juli. (200 Kartoffelkärerlarven gesunden.) Immer mehr häufen sich an der württembergischen Westgrenze in den letzten Tagen die Funde einzelner Kartoffelkäfer oder ganzer Nester von Larven dieses gefährlichsten Schädlings. So hat man in der Gemarkung Wirsbach in kurzer Zeit nicht weniger als 17 Käfer und 200 Larven entdeckt. Dies beweist die große Gefahr, die dem ganzen Lande droht, wenn es nicht gelingen sollte, den Einbruch dieses Ungeheuers zu bekämpfen.

Stuttgart, 18. Juli. (Abschiedsappell.) Mit ihren übrigen Kameraden an den schwäbischen Hoch- und Fachschulen haben sich auch die Studierenden der Staatlichen Bauhauhe in Stuttgart zum Ernteeinsatz im Grenzland gemeldet. In einem kurzen Appell vor dem Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland nahmen sie Abschied von ihrer Studienstadt. Nach dem frischen Gehang einer Strophe des Liedes „Nach Ostland geht unser Ritt“, begrüßte Studentenführer Pfäfer von der Staatlichen Bauhauhe die Gäste. Professor Dr. Claf gab zugleich im Namen des Oberbürgermeisters Dr. Strölin den Entschlossenen die besten Wünsche für eine fröhliche Fahrt und Arbeit im schönen Ostpreußen und frohe Heimkehr mit auf den Weg.

Betrunkener Kraftfahrer. In der Nacht zum Sonntag, 9. Juli, stießen auf der Kreuzung Gutenberg- und Senefelderstraße ein Personenkraftwagen und ein Kraftfahrzeug zusammen, wobei der letztere so schwere Verletzungen erlitt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Katharinenspital starb. Den Unfall hat der Lenker des Personenkraftwagens, der 33 Jahre alte Kaufmann Walter Mayer, wohnhaft in Stuttgart, verschuldet. Er stand bei der Fahrt unter erheblicher Alkoholeinwirkung, auch fuhr er ohne Licht und teilweise auf der linken Seite der Fahrbahn. Gegen Mayer wurde richterlicher Haftbefehl erlassen. Aus dem Fahrzeugverkehr wird er endgültig entfernt.

Leipzig, 18. Juli. (Die Braut verloren.) Ein Motorradfahrer, der sich mit seiner Braut auf einer Ferienfahrt befand, verlor das Mädchen in der Nähe von Leipzig auf noch nicht gekläarte Weise. Die vom Motorrad gestürzte wurde mit erheblichen, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen aufgefunden und in ein Krankenhaus verbracht.

Vaupheim, 18. Juli. (Tödllich überfahren.) Der bei einem Metzgermeister beschäftigte 50 Jahre alte Wilhelm Wittlinger hatte beim Transport eines Kindes den Straß, an dem er das Tier führte, um die Hand gewickelt. Als ein Lastauto heranahnte, schaute das Kind, rannte davon und zog den Mann mit. Dieser hatte das Unglück, gerade von dem Lastzug zu fügen. Er wurde überfahren und starb bald darauf im Krankenhaus.

Vaupheim, 18. Juli. (Nach sieben Jahren aufgeklärt.) Dieser Tage erhielt die Mutter eines Mädchens im Kottal einen Brief mit der Warnung, ihre Tochter solle ein Liebesverhältnis aufgeben; denn es könne geschehen, daß der Liebhaber eines Tages wegen Brandstiftung gefaßt würde. Er sei schwer verdächtig, im Jahre 1932 die Scheuer und das Wohnhaus seines Vaters in Wümannshausen angezündet zu haben. Der Schaden betrug damals 14 000 RM. Die Nachforschungen führten nun zu der Behauptung des Bruders des verdächtigen Liebhabers. Der Verdacht hat im Amtsgerichtsgang Vauheim bereits ein Geständnis abgelegt.

Jandelhausen, Kr. Münsingen, 18. Juli. (Tödlliche Sturz.) Der Bauer Kaspar Geißhart war damit beschäftigt, mit seinem Sohn Hen abzuladen. Dabei fiel er so unglücklich vom Wagen, daß er das Genick brach und sofort tot war. Fünf Kinder und eine Witwe trauern um ihren Ernährer. — In Wücheln Kr. Münsingen war der Landwirt Max Schilger in seiner Scheune mit Heuabladen beschäftigt. Dabei stürzte er von der etwa 5 Meter hohen Tenne herab. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb der Betrunkenen.

Wiesloch, Kr. Heilbronn, 18. Juli. (Gekundert Mager.) Auf Grund einer Rette zwischen einigen jungen Burschen, die in einer Gaststätte beim Biere saßen, „verdrückte“ einer dieser jungen Männer in 45 Minuten nicht weniger als einen vierfüßigen (!) Leberkäse.

Kerckhofen, 18. Juli. (Aus Furcht vor Strafe erhängt.) Ein 32 Jahre alter Mann, der sich wegen eines Eitelkeitsdeliktes in Unterjuchungshaft befand, hat sich dort durch Erhängen das Leben aneignet.

Friedrichshafen, 18. Juli. (Gewitterstürme.) Rumore werden Einzelheiten bekannt über den schweren Gewittersturm, der am Samstag nachmittag den Bodensee und Württemberg heimgesucht hat. Am Bodensee erreichte der Sturm Windstärke 8 und meterhohe Wellen beeinträchtigten die Schifffahrt erheblich. Den Personendampfern war es oieftmals nur unter großen Schwierigkeiten möglich, an den Landungsbrücken festzumachen. Auf dem Deck der Dampfer konnte man sich nur mit äußerster Vorsicht bewegen.

Friedrichshafen, 18. Juli. (Auf der Ferienreise verunglückt.) Am Montag stieß ein Motorradfahrer mit einem Fernlastzug zusammen. Der Motorradfahrer namens Johann Weger aus Kärnten und seine Frau erlitten komplizierte Unterschenkelbrüche. Die beiden Verunglückten, die auf einer Ferienfahrt unterwegs waren, wurden in das Krankenhaus eingeliefert.

Der beste Erntehelfer heißt Vorsicht!

Der Mangel an Arbeitskräften auch auf dem Lande bringt es mit sich, daß jeder eine große Arbeitslast zu vollbringen hat. War schon immer die Unfallverhütung auf dem Lande eine Notwendigkeit, so wird sie heutzutage zu einem dringenden Gebot! Unfallschutz bedeutet tatsächlich Ernteschutz, weil jeder Unfall nicht selten dem Betroffenen Schaden bringt und ihn für längere Zeit arbeitsunfähig oder zum Krüppel machen kann, sondern weil dadurch auch die Einbringung der Ernte verzögert werden kann und Ernteverluste eintreten können.

Die steigende Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeit erhöht die Gefahr der Unfälle an Maschinen und Geräten. Diese Unfälle sind meist immer sehr schwer und haben Gliederverluste zur Folge, was mit Arbeitsunfähigkeit und Erwerbsbeschränkung verbunden ist. Dabei sind nahezu 75 v. H. aller Maschinenunfälle vermeidbar. Kreiszüge, Drehschneidemaschinen, Häcksel- und Rübenschnitmaschinen, Säpelmotoren usw. fordern immer wieder schwere Unfälle, wenn die Schutzvorrichtungen nicht in Ordnung sind, und leichtsinnig und fahrlässig bei der Bedienung und Arbeit an diesen Maschinen gehandelt wird. Besondere Aufmerksamkeit muß z. B. den Einlegevorrichtungen der Drehschneidemaschinen geschenkt werden. Auch Häcksel- und Säpelmotoren dürfen nicht ohne Schutzvorrichtungen und ungehindert benutzt werden. Vor allem darf man niemals mit der Hand nachsehen, wenn die Zuführung stockt.

In der Landwirtschaft sind viele ungelehrte Arbeitskräfte tätig. Deshalb ist Vorsicht besonders geboten! G. E. D. (RAG)

Die Mannschaften der SA am Start

Schon im letzten Jahr hat sich die Teilnahme an den Reichswettkämpfen für die SA-Gruppe Südwest reichlich gelohnt: Mit dem zweiten Platz in der Gesamtwertung aller SA-Gruppen hat sie ihre Kampfkraft bewiesen und gezeigt, daß nur die besten Kämpfer für sie ebenbürtige Gegner sind. Auf den Erfahrungen der letztjährigen Reichswettkämpfe aufbauend, hat die SA-Gruppe Südwest die nun dazwischen liegende Zeit mit mühevoller Arbeit und systematischem Training ausgefüllt. Nach Monaten der Vorbereitung, die immer wieder ganze Hingabe und Einsatzbereitschaft von jedem Wettkämpfer erforderten, stehen nun die Mannschaften der SA-Gruppe Südwest bereit, mit den besten Wettkämpfern aller 25 SA-Gruppen Großdeutschlands in den Wettkampf zu treten. Mit stolzer Hoffnung verlassen sie am heutigen Mittwoch ihre Heimatorte, während die zum großen Berliner SA-Führer-Appell befohlenen 900 SA-Führer die Reise im Sonderzug antreten. Der Sportreferent der Gruppe, Sturmbannführer Strobel, betreut die insgesamt 270 Wettkämpfer, mit denen die Gruppe Südwest bei den Reichswettkämpfen vertreten ist. Selbstverständlich wird auch SA-Obergruppenführer Lubin mit seinem Führertrupp auf den Wettkampf-Plätzen weilen und sich vom Einsatz seiner Männer überzeugen.

Hochalpenstraßen gesperrt

Für Wagen von bestimmter Größe

Die folgenschweren Unfälle auf der Großglockner-Hochalpenstraße erfordern zur Vermeidung weiterer ähnlicher Unglücksfälle für einige besonders verkehrsreiche und gefährliche Hochalpenstraßen Verkehrsbeschränkungen für Omnibusse und Fahrzeuge von bestimmten Ausmaßen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat deshalb folgende Verkehrsbeschränkungen für die Großglockner-Hochalpenstraße, den Radstädter Tauernpaß und die Turracher Höhe mit Wirkung vom 1. August 1939 anordnen lassen:

Die genannten Straßen dürfen nicht befahren werden von Fahrzeugen über 2,35 Meter Breite und 12 Meter Länge, Lastkraftwagen bei Beförderung von mehr als acht Personen auf der Ladefläche und von Anhängerzügen zur Personenbeförderung. Kraftomnibusse dürfen auf diesen Straßen nur verkehren, wenn die Fahrer eine von der Verkehrsbehörde des Standortes auszufertigende besondere Bescheinigung mitführen. Die Bescheinigung wird auf Antrag erteilt, wenn Fahrzeug und Fahrer gewissen Anforderungen entsprechen.

Lustschuhaufwendungen sind abzugsfähig

Alle Aufwendungen für den zivilen Lustschuh können bei Ermittlung der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Land- und Forstwirtschaft und aus Vermietung und Verpachtung voll abgezogen werden. Es hatten sich Zweifel ergeben, ob diese Bestimmung auch bei der Benutzung der Wohnung im eigenen Einfamilienhaus gilt. Der Reichsfinanzhof hat auch für das Einfamilienhaus die Abzugsfähigkeit in voller Höhe bejaht. Die Volkswirtschaftliche Lebensweise in dem Bau von Lustschuhen keine Aufwendungen, die zur Befriedigung des Wohnbedürfnisses dienen, sondern Aufwendungen aus nationalem Verantwortungsbewußtsein zur Sicherheit der Allgemeinheit. Würde man den vollen Abzug der Aufwendungen für Lustschuhkäufe verlangen, so würde das zur Folge haben, daß die Vergünstigungen zur Förderung des zivilen Lustschuhes sich für den Eigentümer des Einfamilienhauses überhaupt nicht auswirken könnten. Damit würde auch jeder Anreiz entfallen, Lustschuhkäufe in diesen Häusern vorzunehmen. Der Reichsfinanzminister ist dieser Entscheidung beigetreten.

Sonnenstich und Hitzschlag

Wenn die Sonne es allzu gut meint und ihre sengenden Strahlen unbarbarisch auf die Erde senkt, dann kommt es manchmal vor, daß bei den Menschen bedenkliche Erscheinungen eintreten, die Herz und Nerven in Mitleidenschaft ziehen. Da spricht man dann von Sonnenstich oder Hitzschlag, wobei diese irrtümlicherweise annehmen, daß beides dasselbe ist. Ein Sonnenstich äußert sich dadurch, daß der Betroffene plötzlich unter Herzschwäche und Luftmangel zusammenbricht und bewußtlos wird. Das Gesicht ist stark gerötet und die Haut auffallend warm bis heiß, oft tritt Fieber bis zu 42 Grad auf. Der Hitzschlag dagegen ist ein bei schwülen, feuchter Witterung, besonders bei körperlicher Anstrengung auftretender Erschöpfungszustand. Allerdings weiß der vom Hitzschlag betroffene Kranke ebenfalls Herzschwäche auf, den in schwereren Fällen Delirien folgen. Abweichend vom Sonnenstich braucht der Zustand nicht unter direkter Einwirkung von Sonnenstrahlen herbeigeführt zu werden; er kommt meist bei Personen vor, die bei an sich schwülen Lufttemperatur in zu engen und warmen Räumen arbeiten, wie z. B. Schiffsbauarbeiter. Einen vom Hitzschlag oder Sonnenstich Betroffenen bringt man sofort an einen schattigen, kühlen Ort, wo man seine Kleider lüftet, den Kopf hochlegt und dann Brust und andere entblößte Körperteile mit kaltem Wasser besprengt. Falls das Atmen aussetzt, ist schnellig künstliche Atmung geboten, bis der Arzt das weitere veranlaßt. Zur Durstlöschung wähle man kalten Kaffee, Zitronenlimonade oder Fruchtsäfte. Auf Wandertouren lege man stets nur leichte, poröse Kleidung an, und bei längeren Märschen durch brütende Sonnenhitze schütze man unbedingt den Kopf durch eine leichte, die Sonnenglut abhaltende Kopfbedeckung.

Sommerlager der schwäbischen SS. eröffnet

Gebietsführer Sundermann im Lager des Bannes Kottswell

ns. In der Nähe des badischen Städtchens Stausen hat einer der 35 Banne des Gebietes Württemberg, und zwar der Bann 425 Kottswell, sein Sommerlager aufgeschlagen, das in drei Lagerabschnitten mit einer Belegschaft von je 300 Jungen durchgeführt wird. Indem Gebietsführer Sundermann am Montagabend in feierlicher Form auf dem Marktplatz von Stausen (Kreis Mühlheim) das Lager des Bannes 425 eröffnete, erklärte er symbolisch auch zugleich die Eröffnung aller übrigen Freizeittlager der schwäbischen SS.

Sportappell der Betriebe hat begonnen

ns. Aus allen Städten und Orten unseres Gauces gehen die Meldungen ein, daß die Durchführung des Sportappells der Betriebe begonnen hat. Die Betriebsportgemeinschaften erfüllen die ihnen gestellten sportlichen Aufgaben. Jetzt geht es um den Sieg in den Kreisen. Durch den Sportappell der Betriebe sind auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Volksgenossen für den Sportgebanen gewonnen worden, die ihm bisher fernstanden.



Bauernfragen im Reichsfender Stuttgart

Wie bekämpfe ich den Kornkäfer?

Der Kornkäfer ist ein Schädling, der die schönste Ernte, nachdem sie glücklich und günstig unter Dach und Fach gebracht werden konnte, noch erheblich mindern kann.

Was braucht die Ziege?

Die Steigerung unserer inländischen Erzeugnisse ist bereits an dem Punkt angelangt, wo es sich nicht mehr darum handeln kann, hochstehende Betriebe noch besonders zu Höchstleistungen zu reigern.

Der Ortsbauernführer meint dazu...

Wög und Heiner weisen in der Hörfolge „Der Ortsbauernführer meint dazu...“ auf einige sehr wichtige Dinge hin, die der Bauer in der Getreideernte niemals übersehen oder unterschätzen darf.

Frontbericht von der Kartoffelkäferabwehr

Der Kartoffelkäferabwehrdienst steht augenblicklich in einem geradezu offenen Kampfe gegen diesen Schädling, der unseren Kartoffelanbau bedroht.

Buntes Allerlei

Babis automatisch geschaukelt

Ein amerikanischer Ingenieur hat eine neue Erfindung gemacht, die in den Vereinigten Staaten einen großen Erfolg haben wird. Sie besteht in einer automatischen Schaukelwiege für kleine Kinder.

Nichthalben — Oberweiler

Das Sammeln von Heidelbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bis 5. August

verboten

Im Betretungsfalle werden die Beeren abgenommen. Der Bürgermeister.

Hochdorf — Schernbach

Da wiederholt festgestellt worden ist, daß von fremden Personen die Heidelbeeren in sinnloser Weise halbbreif abgeriffen werden, wird das

Sammeln von Waldbeeren jeder Art

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige verboten

Im Betretungsfalle werden die Beeren abgenommen. Der Bürgermeister.

Ämtliche Bekanntmachungen des Kreises Freudenstadt

In Angelegenheiten des Kraftfahrzeugverkehrs (Zulassungen, Führerscheine, Mietwagenverkehr, Güterfernverkehr usw.) sind meine Kanzleien mit sofortiger Wirkung nur noch vormittags geöffnet, nachmittags dagegen geschlossen.

Freudenstadt, den 17. Juli 1939.

Der Landrat: Dr. Büttner, Regierungsrat, AB.

Rundfunkprogramm des Reichsfenders Stuttgart

Donnerstag, 20. Juli: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Leichte Mittagsmusik aus Italien, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Operettenmelodien, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Es wolle ein Bursche freien!“, 19.30 Studenten singen, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Mit 500 US durchs Reich der zehnten Klasse“, 21.00 Vom Misserfolg zum Welterfolg, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20 „Die besten Kennfahrten der Welt auf dem Kurburgweg eingetroffen“, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.



Weltbild (M.)

Der glanzvolle Münchener Festzug

Der große Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“ bildete den Höhepunkt beim Fest der Deutschen Kunst in München. Unser Bild: Die Karte von Böhmen und Mähren aus der prächtigen Gruppe des Protektorats, bei der der Gedanke des Schutzes im Vordergrund stand.

Reisegepäck in Rekordmenge

Frankreich bewundert gegenwärtig den Mann mit dem größten Reisegepäck. In Le Havre flog ein amerikanischer Millionär an Land, der sich auf einer Reise nach Indien befindet.

Die Heilkraft der Brennnessel

Daß die Brennnessel unter unseren einheimischen Pflanzen eine von denen ist, die eine größere Beachtung verdienen und neuerdings gefunden haben, werden wir meistens auf ihre Pflanzenfaser zurückführen, die bei geeigneter Kultur dieser Pflanze derselben einmal die Möglichkeit bietet, Brennnesselfasern zu verspinnen und daraus Gewebe herzustellen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSD. Altensteig: Heute 20 Uhr Sitzung. NS-Gef. 28/401. Standort Spielberg tritt heute abend 8.30 Uhr am Schulhaus an. NS-Gesellschaft 27/401 und Fliegerstaffel Standort Altensteig heute 19.30 Uhr tritt der gel. Standort vor dem Schwimmbad an. Eintritt 10 Pfg., Jodel, Badeanzug mitbringen. NS-Gruppe 27/401 Altensteig. Alle Schiffsführerinnen müssen die Augustbeiträge spätestens heute abend abliefern. NS-Gruppe 27/401 Bernau. Der Dienst fällt heute aus.

Aus dem Gerichtssaal

Arbeitsgericht gegen unverschämte Forderung eines Juden Stuttgart, 18. Juli. Ein Jude, der am 17. April d. J. als Hilfsarbeiter bei einer Firma eingetreten war, schied nach einer Woche wieder aus dem Dienstverhältnis aus. Mit der den Juden eigenen Unverschämtheit verknüpfte er nun die Firma auf Zahlung des Lohnes für den 20. April, der wegen des 50. Geburtstages des Führers zum Nationalfeiertag erklärt worden war. Das Arbeitsgericht Stuttgart wies die Klage ab mit der Begründung, daß die gesetzliche Sonderregelung für die Bezahlung des Lohns an diesem Tage für Juden keine Gültigkeit habe, denn durch diese Regelung sollte dem deutschen Arbeiter die Möglichkeit gegeben werden, den Geburtstag des Führers ohne Verdienstausfall zu begehen. Das treffe aber auf jüdische Arbeiter nicht zu. Es könne nicht der Wille des Gesetzgebers sein, auf Kosten der deutschen Unternehmer Juden geldliche Wohltaten anlässlich nationaler Ereignisse zu erweisen, zu deren seiflicher Begabung für die Juden keinerlei Veranlassung bestehe.

Handel und Verkehr

Calwer und Nagolder Wochenmarktpreise. Für die Zeit vom 17. bis 22. Juli sind durch den Landrat des Kreises Calw folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt: Inländisches Obst: Äpfel A-Ware 35-40 Pfg., B-Ware 28-32 Pfg., Erdbeeren A-Ware 40-45 Pfg., B-Ware 34-40 Pfg.; Stachelbeeren ausgereift rot 28 Pfg.; Johannisbeeren, rot 26 Pfg.; Heidelbeeren 35 Pfg. das Pfund. Gemüse: Blumenkohl 1 Stk. 20 bis 54 Pfg.; Kopfsalat 1 Stk. 6-8 Pfg.; Kohlrabi 1 Stk. 6 bis 8 Pfg.; Gurken 1 Stk. 25-50 Pfg.; Rettich 1 Stk. 7-10 Pfg.; Kettich 1 Bund 6-10 Pfg.; Zwiebeln 1 Bund 15 Pfg.; Sellerie 0,5 kg. 15 Pfg.; Erbsen 0,5 kg. 25 Pfg.; Beringkohl 0,5 kg. 18 Pfg.; Spinat 0,5 kg. 18-20 Pfg.; Rote Rüben 1 Bund 15 bis 20 Pfg.; Weißkohl 0,5 kg. 18 Pfg.

Das Wetter

Mit dem Aufbau eines Zwischenhochs über Deutschland ist Dienstag Aufhellung eingetreten. Sie wird zunächst noch anhalten. Allerdings hat über Frankreich schon kräftiger Druckfall eingesetzt, so daß schon am Mittwoch einzelne Gewitter auftreten können. Eine wesentliche Abkühlung wird aber nicht vor Donnerstag eintreten.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch: Zunächst zeitweise heiter und kräftige Erwärmung, im Westen aufkommende Gewitterneigung, aber vorerst noch keine wesentliche Abkühlung, Schmelz, Winde aus Süd bis Südwest.

Druck und Verlag der W. Riefel'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D.-Ausf.: VI. 1939: 2250. Zurzeit Preis 3 gültig.

An die Kurgäste

von Altensteig und Umgebung ergeht zu dem morgen Donnerstag abend im Saal zur „Traube“ stattfindenden

Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung des Liederkranzes und eines Teils der Stadtkapelle

freundliche Einladung. Auch die Mitglieder des Fremdenverkehrsvereins sind hierzu eingeladen.

Beginn 8 1/2 Uhr.

Der Fremdenverkehrs-Verein.

Die Beeren- und Obstsammelstelle Altensteig

kauft jedes Quantum Heidelbeeren.

Sammelstelle Walz, Rosenstr.

Einen Wurf schöne, ans Freßen gewöhnte, verschnittene, 7 Wochen alte

Milchschweine

verkauft am Donnerstag zwischen 7 und 9 Uhr vormittags Alfred Kaiser, Zimmweiler

Suche auf 1. August

Mädchen

Frau Otto Moser Altensteig

nach Stuttgart Autovermiet. Reiter, Tel. 295

Rosett-Papier

empfehlen die Buchhandlung Lauf, Altensteig

Advertisement for 'Teinacher Hirsch-Perle' mineral water. Text: Gesund und bekömmlich. Teinacher Hirsch-Perle. Mineralwasser - Limonade mit Zitronen und nur reinen Zutaten überall erhältlich.

Advertisement for 'Füllhalter' (filler) pens. Text: Füllhalter in nur guten Marken in großer Auswahl in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Advertisement for 'Für den Kraftfahrer' (for the driver). Text: Für den Kraftfahrer empfehle ich in großer Auswahl: Hauben aus Leder und Stoff, Brillen, Gesichtsschützer, Sonnenschilder, Lederwesten mit Reißverschluß, Ueberhosen, wasserdicht, imprägniert, Gummi-Fahrradmäntel gefüttert. Paul Schaupp Kraftfahrzeuge Altensteig.

Advertisement for 'Rollfilmmkamera' (roll film camera) and 'Papierservietten' (paper napkins). Text: Rollfilmmkamera gegen 9x12. Platten-Apparat nur mit Markenoptik und Compuroverschluß tauscht. Papierservietten und Serviettentaschen empfiehlt die Buchhandlung Lauf Altensteig. Näheres bei Foto-Hiller.